

trennt sein knnen. Beispiele: *ni vaita*s ist (*οὐδὲν ἐστι*) Marc. 7, 15; *Þatei ni vaita* gavamm (*ὅτι οὐδὲν ποιῶν*) Rom. 14, 14; so huheins meina *ni vaita*s ist (*η δόξα μου οὐδὲν ἐστι*) Joh. 8, 54; *vaita ni*^{*)} nemum (*οὐδὲν εἰλέθομεν*) Luc. 5, 5; ei *vaita ni* nemeina (*ἴνα μηδὲν αἰσχων*) Marc. 6, 8; þata kuni in *vaitai ni* mag usgaggan (*τοῦτο τὸ γένος ἐν οὐδὲν δύναται ἔξελθεῖν*) Marc. 9, 29; *vaita* du iimna *ni* qviþand (*οὐδὲν αὐτῷ λέγοντος*) Joh. 7, 26; jah mik *ni* fraþniþ *vaita*dais (*οὐκ ἤπιστε οὐδέν*) Joh. 16, 23; in mis *ni* bigitiþ *vaita* (*ἐν οὐκ οὐκ ἔχει οὐδέν*) Joh. 14, 30; ei manhun *ni* qviþais *vaita* (*μηδὲν μηδὲν εἰπῆς*) Marc. 1, 44; *ni* áinhun þannu in *vaitai* gibandans bisfuggqvei (*μηδεμίαν ἐν μηδὲν διδόντες προσκοπήν*) II. Cor. 6, 3; ei in *vaitai* *ni* galleiþjindau (*ἴνα ἐν μηδὲν ξημαθῆτε* II. Cor. 7, 9). In diesen goth. structionen kann man eigentlich nicht sagen, daß die negation *ni* durch *vaita* verstrkkt werde, sondern beide zusammen drcken den von *non* verschiedenen begrif *nihil*, *nulla res* aus, wie denn wirklich *vaita*s so viel als *res* bedeutet. Da wo bloßes *o* im gr. text steht, wird man auch nur einfaches goth. *ni* antreffen.

Ebenso kommt das ahd. alts. und ags. *wiht*, *viht* mit der negation verbunden vor, z. b. *ni* fand ih in iu *wiht* guates (*nihil boni in vobis inveni*) O. V. 20, 206; *nist wiht* in thanne mera (*nihil magis curant*) O. V. 19, 105; *wiht nist iro redina* (*nulla eorum ratio habetur*) O. V. 20, 224; *ni w ll ad thes forl tan wiht* (*nihil ejus prae- termittere vultis*) H l. 40, 22; *ni inugun wiht* atheng  an g  des (*nihil boni facere possunt*) H l. 53, 20; *is ni was farl ebid wiht* (*eius nihil reliquum factum est*) H l. 61, 11; *no ic viht secgan h rde* (*nec ego quidquam audivi narrari*) Beov. 46; *vihte ne sce ede* (*nullo modo noceret*) Beov. 115.

Unterdessen war es gebr  chlich geworden, dem *wiht* die partikel *eo*, *io*, ags. *ð* vorauszuschicken, welches seiner bedeutung eine unbestimmtere, mehr abstracte rich- tung gab. Das ahd. *niowiht*, ags. *n viht* (oben f. 67. 68) dr  ckten zwar obenhin noch den begrif *nihil* aus, eigentlich aber *nihil unquam*, und dieses scheint die ursache, da   sie allm  lich dem einfach negierenden satze als blo  e verstrkung eingeschoben wurden. Schon bei O. kommen davon beispiele vor, und bei N. ist die

^{*)} wie vorhin f. 730 drof *ni*, und f. 719 jah *ni*.